

# MAIN POST



ZEITUNG FÜR UNTERFRANKEN

46. JAHRGANG Nr. 126

SAMSTAG/SONNTAG/MONTAG, 2./3./4. JUNI 1990

Preis 1,20 DM

4600

KULTUR

## Janusgesichtiger Pianist

Wolfgang Ellenberger im Pavillon des Juliusspitals

Der gebürtige Münchner Pianist Wolfgang Ellenberger (34) zählt wohl zu jenen gar nicht so seltenen Künstlern, in deren Brust zwei Herzen schlagen: eines zugunsten der medizinischen Wissenschaft, das andere – besonders heftig pochend – für die Musik.

Und durchaus janusgesichtig präsentierte sich auch die Auslegung seiner Vortragsfolge bei einem Klavierabend im vollbesetzten Gartenpavillon des Würzburger Juliusspitals.

Da war vor der Pause der unerhört mitunter beinahe ekstatische, dynamische in kräftigen Forte- und Fortissimo-Passagen unter nicht selten dröhnenden Rubati sich ergehende Spieler. Kriterien, denen sich eingangs Bachs „Italienisches Konzert“ (aus dem zweiten Teil der Klavierübung, BWV 971) ebenfalls nicht entziehen konnte.

Ungeachtet dessen ist Ellenberger ein Pianist, der programmatische Inhaltvorgaben bestimmter Werke plastisch auf die Flügel-Tasten zu übertragen versteht. Etwa die Trauer um den kurz zuvor im Paris des Jahres 1778 erfolgten Tod der Mutter in

Mozarts prägnant herausgemeißelter, berühmter a-Moll-Sonate (KV 310) oder der Wachtel-Schlag mittels kräftigen Tokkata-Pointierungen in der Es-Dur-Sonate op. 31/3 von Ludwig van Beethoven. Letzterem bekam der feuerköpfig-vorwärtsdrängende Stil des ersten Teils am besten. Obgleich auch hier ob der zupackenden Auslagerung manches intime Detail vergrößert erscheinen mußte (Menuette).

Dann, nach der Pause, der „andere“ Ellenberger. Maurice Ravels opulente Sonatine erreichte den Hörer mit ihrer ganzen Stimmungspalette zwischen schwelgerischer Verträumtheit und leidenschaftlichen Aufschwüngen. Schließlich Franz Schuberts vier Impromptus, op. 90. Liebevoll behandelt, ja „gepflückt“ und aufgeschlüsselt in höchst unterschiedlichen Anlagen, aufsteigend aus Dunkelheit zu lichten Höhen. Da ließ sich der technisch übrigens höchst versierte Interpret kaum noch vom eigenen Temperament überlisten.

Lange anhaltender Beifall angetaner Zuhörer, drei Zugaben.

*Hans Behr*

Wolfgang Ellenberger  
Pleicherkirchplatz 17  
D-8700 Würzburg  
Telefon: 0931 / 52895 Fax 57514